

ERLÄUTERUNG – SOZIALE MASSNAHMEN ZUR QUARTIERSENTWICKLUNG IN THEDINGHAUSEN | JUNI 2019

A Der Ort

Seit 2006 gehören die Mitgliedsgemeinden Blender, Emtinghausen, Riede und die neu gebildete Gemeinde Thedinghausen (Zusammenschluss der früheren Gemeinden Morsum und Thedinghausen) zur Samtgemeinde Thedinghausen.

Die vier Mitgliedsgemeinden sind durch die Gebietsreform 1972 aus 18 ehemals selbstständigen Gemeinden der damaligen Landkreise Braunschweig (Verwaltungsbezirk Braunschweig), Grafschaft Hoya (Regierungsbezirk Hannover) und Verden (Regierungsbezirk Stade) entstanden.

Die Samtgemeinde liegt in der Wesermarsch südöstlich von Bremen zwischen Syke und Verden und hat eine Fläche von 152 Quadratkilometer, auf der zurzeit ca. 15.100 Einwohner leben. Die Gemeinde Thedinghausen zählt als „infrastruktureller Mittelpunkt“ ca. 8000 Einwohner. Dort steht das Rathaus und es gibt hier auch die meisten Einkaufsmöglichkeiten – zudem ein Altenheim, ein Jugendzentrum, ein Schulzentrum, eine „Tafel“, eine Behinderteneinrichtung (2018 eröffnet), der „Erbhof“ (ein kleines Renaissance-Schloss) und der Baumpark.

Über das Samtgemeindegebiet verteilt gibt es 4 Grundschulen, 8 Kindergärten und 8 Kinderkrippen in unterschiedlichen Trägerschaften.

Auf der anderen Seite fehlt es zugleich an existenzieller Versorgung wie zum Beispiel niedergelassenen Ärzten, bezahlbarem Wohnraum und Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs.

Im Gegensatz zu vielen anderen ländlichen Kommunen ist Thedinghausen als Gemeinde im Speckgürtel der Großstadt Bremen eine wachsende Ortschaft und es werden laufend neue Baugebiete ausgewiesen. Dadurch leben heute in der Samtgemeinde sowohl Alteingesessene als auch Neubürger (viele junge Familien), die zum großen Teil nach Bremen zur Arbeit pendeln. Die Bevölkerung ist außerdem durch einen relativ hohen Migrantenanteil aus unterschiedlichen Migrationswellen und dementsprechend unterschiedlichen Herkunftsländern geprägt (ab 1990: Russlanddeutsche und vor allem Kurden, ab 2015: z.B. Menschen aus Syrien, Afghanistan, Iran, Pakistan, Sudan, Eritrea, Elfenbeinküste ...).

Diese Bevölkerungsentwicklung und der parallel stattfindende institutionelle Wandel (Veränderung der Familien- und Wohnstrukturen, abnehmende Bedeutung eher tradierter Vereinsaktivitäten und -Festivitäten, schwindendes Angebot von Begegnungsorten wie zum Beispiel Gaststätten oder Märkte) begünstigen Parallelgesellschaften im Ort.

B „Ankommen in Thedinghausen“

Im November 2014 gründete sich die Initiative „Ankommen in Thedinghausen“, getragen von einem breiten Bündnis bestehend aus Kirchengemeinde, kommunalpolitisch Aktiven aus allen Parteien und vielen gesellschaftlichen Gruppierungen vor Ort – ganz bewusst nicht als Verein und ganz bewusst mit dem „offenen“ Namen „Ankommen in Thedinghausen“, der sich nicht nur auf Geflüchtete beziehen sollte.

In den Jahren 2015 und 2016 erschöpften sich die ehrenamtlichen Aktivitäten der Initiative darin, Geflüchtete zu begleiten (zeitweilig durch zwei Großunterkünfte im Gemeindegebiet bis zu 400). Positiv in dieser Zeit war die gute Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren – zum Beispiel bei den sogenannten Lagerunden im

Rathaus mit Politikern, Feuerwehr, Polizei, Sozialarbeitern, Kita-Leitung und Schulvertreterinnen, Vertretern aus den Großunterkünften und aus der Initiative (anfangs wöchentlich und später in größeren Abständen, jetzt etwa alle halbe Jahr).

Immer war der Initiative wichtig, möglichst viele und unterschiedliche Menschen aus Thedinghausen mit einzubeziehen, um durch die Begegnung die Akzeptanz untereinander zu verbessern und diffusen Ängsten zu begegnen.

Ab 2016 stellte die Kommune der Initiative und anderen örtlichen (Nachbarschafts-)Gruppen das „Haus auf der Wurth“ zur Verfügung. Das Haus steht im alten Ortszentrum von Theding-

hausen – direkt neben dem Altenheim. Schulen, Kirche, Rathaus, Jugendzentrum etc. sind fußläufig zu erreichen. Es bietet somit sehr gute räumliche Voraussetzungen für eine Begegnungsstätte.

Im Haus auf der Wurth finden im Rahmen der Initiative dreimal wöchentlich „offene Nachmittage“ statt, sowie ein wöchentliches „Repair-café“, monatlich ein Begegnungscafé und eine Kochaktion mit gemeinsamen Essen und weitere Sonderveranstaltungen wie Länderabende, Lesungen, Kino, etc. Daneben wird das Haus von verschiedenen Interessensgruppen (Chor, Bridge, Rommé, Klönschnack etc.) genutzt.

Eine halbe Projektstelle zur Koordination der Ehrenamtlichen und der Angebote im „Haus auf der Wurth“ (finanziert durch Kirchenkreis,

Gemeinde, Samtgemeinde und weitere Geldgeber wie Diakonie, Weser-Allerbündnis und Gerechtigkeitsfonds des Kirchenkreises) konnte September 2017 mit einer jungen Diplom-Psychologin aus einem Nachbardorf hervorragend besetzt werden. Anstellungsträgerin ist die Kirchengemeinde. Der Zweijahres-Vertrag läuft zwar im August 2019 aus, ist aber für 2020 neu beantragt und für die notwendige Fortführung der konkreten Koordinationsaufgaben im Sinne von Kontinuität auch dringend notwendig.

Insgesamt drei Geflüchtete haben bis heute im „Haus auf der Wurth“ ihren Bundesfreiwilligendienst geleistet (ein Afghane und ein Syrer sind nun in einer Ausbildung, der dritte, ein Eritreer, ist zur Zeit noch „Bufdi“, wird aber auch im Anschluss eine Ausbildung beginnen können).

Die Website der Initiative: www.ankommen-in-thedinghausen.de

Der Beitrag in „Hallo Niedersachsen“: www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hallo_niedersachsen/Thedinghausen-Offene-Arme-fuer-Fluechtlinge,hallonds50382.html

Weserkurier am 18.1.2019: www.weser-kurier.de/region/niedersachsen_artikel,-thedinghauser-wollen-weitere-fluechtlinge-aufnehmen-_arid,1799865.html?fbclid=IwAR2x_30Iz0UdnbgvLMkvnKkjMa16bmKT9SAIAIQccS4krBy5h3wUel7vl_U

C Die Vision

Die Entwicklung der Initiative ging von der direkten Nothilfe für Geflüchtete über Bemühungen zur Integration bis zur interkulturellen Begegnung zwischen den unterschiedlichsten Menschen im Ort in Veranstaltungen und Aktionen.

Dabei wurde deutlich, dass es einen weitergehenden Bedarf gibt: Es gibt hier Hürden, die unterschiedliche Gruppen an der Teilhabe in unserer Samtgemeinde hindern – diese müssen aufgespürt und abgebaut werden. Es geht also stärker um Inklusion, weil sie die Voraussetzung

für ein friedliches, respektierendes und akzeptierendes Zusammenleben ist.

Es soll daher im „Haus auf der Wurth“ ein Zentrum entstehen, das die verschiedenen Zielgruppen (Geflüchtete, Migrant*innen, Alt-Thedinghäuser, Zugezogene, alte Menschen, Menschen mit Behinderung ...) darin unterstützt, am gesellschaftlichen Leben in Thedinghausen teilzuhaben, einander zu begegnen und kennen zu lernen.

D Der Antrag

Die Initiative steht insofern an einem Wendepunkt, als die Ausweitung auf weitere Zielgruppen angeraten ist und dadurch bedingt neue Aufgabenfelder entstehen. Dafür ist die Erstellung eines fundierten Konzeptes unerlässlich.

Diese Konzeptentwicklung erfordert neben einer entsprechenden fachlichen Qualifikation (sozio-

logische Erhebungen, Inszenierung und Moderation von Bürgerbeteiligung durch Kick-off- oder Openspace-Veranstaltungen, ...) eine gewisse Kenntnis der örtlichen und strukturellen Gegebenheiten gepaart mit professioneller Distanz. Dies kann (allein) von Ehrenamtlichen nicht geleistet werden.

Deshalb beantragt die Ev.-luth. Kirchengemeinde als potenzielle Anstellungsträgerin eine halbe Projektstelle für ein Jahr zur Konzeptentwicklung „soziale Maßnahmen zur Quartiersentwicklung“ in Thedinghausen.

AUF EINEN BLICK VORLÄUFIGE ZIELBESTIMMUNG

MISSION	ZIELE	MITTEL
<p>Ein friedliches, akzeptierendes und respektierendes Zusammenleben aller Bewohner und Bewohnerinnen in der Samtgemeinde Thedinghausen.</p>	<p>Alle Menschen haben teil am gesellschaftlichen Leben in der Samtgemeinde Thedinghausen.</p>	<p>Begleitung von Menschen, die der Unterstützung bedürfen, mit dem Schwerpunkt „Hilfe zur Selbsthilfe“ und besonderer Förderung der Selbstwirksamkeit</p>
	<p>Verschiedene Gruppierungen mit unterschiedlichem kulturellen und sozialen Hintergrund sind durchlässig, Parallelgesellschaften werden in Thedinghausen verhindert.</p>	<p>Interkulturelle Angebote und Veranstaltungen, gemeinsame Arbeit z.B. in kulturellen Projekten, Hausaufgabenhilfe oder in der Vorbereitung von Veranstaltungen</p>
	<p>Rassistisches und rechtspopulistisches Denken hat keinen Platz in Thedinghausen.</p>	<p>Entwicklung von spezifischen Angeboten und Veranstaltungen, die die Begegnung zwischen den unterschiedlichen Zielgruppen ermöglichen. Erkundung und Vermittlung von Hintergrundwissen zu den Kulturen, die in unserem Ort leben.</p>